



Unweit des Ehrenmals soll ein Zelt zur Betreuung der Trauernden aufgestellt werden.

Foto: Kurt Lübke

Café für den Friedhof

ANTRAG Nach Beerdigungen soll es eine Betreuung der Angehörigen geben. Dafür wird nun probeweise ein Zelt aufgebaut.

Von Rudolf Barnholt

Willich. Wird es etwa auf dem Willicher Friedhof fröhliche Gesellschaften geben, die vernügt ihren Kaffee schlürfen? Oder wird bald der klassische Beerdigungskaffee auf dem Friedhofsgelände möglich sein? Ein Antrag von Kollpingsfamilie, Gemeinschaft der Gemeinden Willich und evangelischer Emmauskirchengemeinde hatte für entsprechende Verwirrung gesorgt. Der Abgabenausschuss sprach sich jetzt nach Klärung des Sachverhalts einstimmig für die probeweise Einrichtung des Cafés auf dem Friedhof aus.

Eine Konkurrenz für bestehende Cafés ist nicht geplant

Heinz Amfaldern (CDU) gestand, dass es in seiner Fraktion „Missverständnisse und Irritationen“ gegeben habe. Man habe mit dem Begriff „Friedhofscfé“ zunächst

nicht viel anfangen können.

Der zuständige Geschäftsbereichsleiter Andreas Hans räumte ein, dass der Begriff „Café“ irreführend sei. Es gehe den Antragstellern darum, den Trauergästen nach der Beerdigung einen Raum zum Austausch bei einer Tasse Kaffee oder einem Glas Wasser zu geben. Außerdem soll dort Trauerbegleitung angeboten werden. Eine Konkurrenz zu klassischen Cafés werde es durch die neue Einrichtung nicht geben.

Die Umsetzung soll schnell erfolgen: Im Juli wird ein vier mal neun Meter großes, weißes Zelt mit Fenstern aufgebaut. Die ehemalige Trauerhalle kam als Räumlichkeit während der Pilotphase nicht infrage, da sie als Gebetsraum dient. Da der Friedhofsbetrieb nicht gestört werden darf, wird das Zelt auf der Rasenfläche zwischen dem Betriebsgebäude des Friedhofs und dem Ehrenmal

PILOTPROJEKT

ANTRAG Die Emmaus-Kirchengemeinde, die Gemeinschaft der Gemeinden Willich und die Kollpingsfamilie Willich haben das Friedhofscfé gemeinsam beantragt.

BETREUUNG Die Betreuung der Angehörigen von Verstorbenen soll dort durch Pfarrcaritas, Evangelische Frauenhilfe und Katholische Frauengemeinschaft erfolgen.

PROBE Der Probetrieb soll bis Oktober laufen. *WD*

aufgestellt.

Wenn das Projekt „Friedhofscfé“, das keinen kommerziellen Charakter hat, auf große Resonanz stößt, soll gemeinsam mit der Verwaltung überlegt werden, ob und wo eine dauerhafte Einrichtung des Friedhofscfés möglich wäre. Die Kosten für das Pilotprojekt inklusive einer angemessenen Pauschale für Strom und Wasser zahlen Kirchengemeinde und Kollpingsfamilie.